

Niederbayern: Pferde-Mafia schlachtet trotz Pferdepass!

Wenn sich in Niederbayern Veterinärämter, Tierärzte und Schlachtereien in Schweigen hüllen, dann ist auch ein Rechtsanwalt außerstande, einen Staatsanwalt zu beeindrucken. Ein Strafantrag wird abgewiesen. Das ist der Stoff, aus dem Provinzposen im Nachmittagsfernsehen gestrickt sind, jedoch ohne Happy-End.

Ein Turnierpferd mit Nummernbrand und Pferdepass ist nach deutschem Recht kein Wesen oder Person, sondern eine Sache. Es ist ein krummes Ding, wenn eine solche Sache von einem Pferdeschlachter tödlich beschädigt, zerlegt und in Einzelteilen verkauft wird, obwohl es aufgrund des Schutzvertrages und des Pferdepasses niemals als Schlachtpferd in Betracht kommen kann. Doch wer fragt schon nach Papieren, wenn die Scheine winken? Doch der Schein trügt oft!

All das sieht man einer Pferdewurst genauso wenig an wie einem Pferdebraten. Es ist anonymes Pferdefleisch. Nach Recht und Gesetz handelt es sich um Vertragsbruch, Diebstahl und Sachbeschädigung. Doch ein totes Pferd wird durch diese Erkenntnis nicht lebendig.

Wäre dies ein Einzelfall, so wäre dieser Stein des Anstosses immer noch zermürbend genug für betroffene Pferdefreunde. Doch die systematische „Entwendung“ von Pferden hat Methode und geschieht wiederholt und vielfach seit Jahren. Nur so konnte eine Mauer des Schweigens entstehen, die aus vielen Steinen des Anstosses besteht.

Und selbst, wenn es nur 500 Euro pro Pferd sind, die vom Schlachter bezahlt werden, so addieren sich die Scheine im Laufe von Jahren zu einer beträchtlichen Summe. Das ist keine Gelegenheitskriminalität mehr, das sind mafiöse Strukturen für ein regelmäßiges Geschäft abseits einer gleichgültigen Öffentlichkeit. Es betrifft ja nur Pferdehalter.

Roß und Reiter zu nennen, würde als Rufmord aufgefaßt und durch Zerstörung der wirtschaftlichen Existenz abgestraft. Da läßt sich einiges machen. Man kennt sich, man sieht sich und man weiß, worauf es ankommt. Und genau das ist die Angst, die diese Kriminellen in Sicherheit wiegt. Sie machen einfach skrupellos weiter.

Selbst Tierschützern ist diesen Eisen zu heiß, um es anzufassen. Wer möchte schon seinen Arbeitsplatz, seine Wohnung und seinen guten Ruf verlieren? Auf dem Land geht das ganz leicht. Und dann fehlt sogar das Geld, um sich einen neuen Wohnort zu suchen, wo einen keiner kennt. Auch das ist Alltag in der Bananenrepublik Deutschland.

Pressekontakt

Hans Kolpak
Zur Tanne 12
26349 Jade
Deutschland
Telefon: 04454 979720
Hans.Kolpak at publicEffect.com
www.publicEffect.com

Unternehmensinfo

Die praktische Erfahrung von Hans Kolpak als freier Texter im Internet reicht bis in das Jahr 1999 zurück. Seit 2008 tritt er im Auftrag von Kunden durch Presstexte und Kommentare, Satiren und Blogbeiträge in Erscheinung. Eine weitere Dienstleistung ist das Verteilen von Presstexten im Internet zum Zwecke der Online-PR und zum Pflegen der Corporate Identity: www.publicEffect.com